



VINDELICI ADVISORS

Das Ende von „Pi mal grüner Daumen“

Wie die EU-Nachhaltigkeitsgesetzgebung zum Erfolgsfaktor der Unternehmensstrategie wird



Der effiziente Weg zu unternehmerischer Nachhaltigkeit



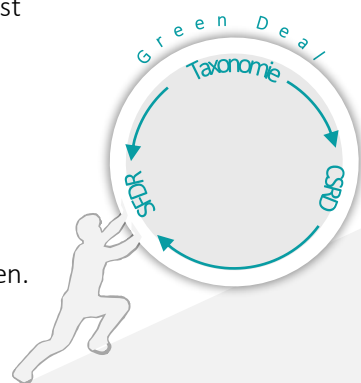
Management Summary

Das wachsende Bewusstsein über die Folgen des Klimawandels bewirkt tiefgreifende Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft. Die Notwendigkeit einer **Transformation** hin zu einer **nachhaltigen Wirtschaft** ist in der Mitte des öffentlichen Diskurses angekommen und prägt **wesentliche politische** und **strategische Entscheidungen**.

Mit dem ambitionierten Ziel, die **Europäische Union** bis 2050 **klimaneutral** zu machen, und dem daraus abgeleiteten „**European Green Deal**“ hat die EU die Umsetzung dieser Strategie zu ihrer höchsten Priorität gemacht. In den Fokus rücken dabei die Finanzmärkte und Investoren, die durch neue Offenlegungsstandards motiviert werden sollen, wertebasierte Investitionsentscheidungen zu treffen. Ein wesentlicher Teil der Umsetzung ist dabei die Reform der **nicht-finanziellen Berichterstattung** aller Unternehmen. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung soll vereinheitlicht, vergleichbar und greifbarer werden. In der Folge soll eine zunehmende Umlenkung von Kapital in **nachhaltige Investitionen** erfolgen, und somit eine erhebliche Beschleunigung der „**Green Transition**“ stattfinden.

Die Instrumente und Richtlinien zur einheitlichen Berichterstattung werden maßgeblich durch die EU-Kommission entwickelt. Die „**Sustainable Finance Disclosure Regulation**“ (SFDR) schreibt beispielsweise seit 2021 weitreichende Offenlegungsstandards für Finanzdienstleister fest. Für nicht im Finanzsektor tätige Unternehmen gilt derzeit die „**Non-Financial Reporting Directive**“ (NFRD), die ab 2024 durch die verschärfte „**Corporate Sustainability Reporting Directive**“ (CSRD) abgelöst wird. Ein weiteres, dazugehöriges Instrument ist die **EU-Taxonomie**, die (nicht) nachhaltige Aktivitäten in relevanten Branchen greifbar und **quantitativ messbar** macht.

Mit dieser **Veröffentlichung** zum Thema **Nachhaltigkeitsberichterstattung** wollen wir einen **Überblick** zu den **Anforderungen** der **Europäischen Union** schaffen und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für **Unternehmen** aufzeigen.



Inhaltsverzeichnis

- i. Der regulatorische Druck auf alle Unternehmen nimmt zu**
 - Taxonomie – Der grüne Filter 03
 - CSRD – Warum Spätstarter vorn liegen 05
- ii. Umwegfrei zur integrierten Nachhaltigkeitsstruktur 07**



Taxonomie – Der grüne Filter

Was ist die EU-Taxonomie?

- Das **Klassifizierungssystem** für ökonomische Aktivitäten bietet ein **Vergleichsinstrument** zwischen Unternehmen der gleichen Branche
- Die Erstanwendung erfolgt im Jahr **2022** und betrifft alle **Unternehmen** mit **nicht-finanziellen Berichterstattungspflichten** (NFRD-pflichtig)
- In Deutschland sind aktuell z.B. **kapitalmarkt-orientierte Kapitalgesellschaften** und **Kreditinstitute** mit mehr als **500 Mitarbeitenden** oder zwei von drei Größenkriterien (**>40 Mio. € Umsatz**, **>20 Mio. € Bilanzsumme**, **>250 Mitarbeitenden**) zum Taxonomie-Reporting verpflichtet.^[1]

Wie funktioniert die Taxonomie?

- Umsatz und Investitionen des Unternehmens werden nach **ökonomischen Aktivitäten** zugeschlüsselt und **bewertet**.
- Die Erfüllungskriterien sind **aktivitätsspezifisch** und in Rechtsakten festgeschrieben.
- Die **Erfüllung** aller Kriterien führt zu **Taxonomie-Konformität** der Aktivität
- Die Taxonomie stellt **keine Investitionsverpflichtung** dar.



Betroffene Unternehmen ordnen den relativen **Umsatz** und **Investitionen (CAPEX)** sowie, wo adäquat, den **Betriebsaufwand (OPEX)** anhand von NACE-Codes definierten ökonomischen Aktivitäten zu. Für die ökonomischen Aktivitäten mit den **höchsten Emissionen** oder solchen, die zu den **größten CO2-Einsparungen führen**, definieren spezifische Richtlinien und Indikatoren die Taxonomie-Konformität. **Alle anderen Aktivitäten werden nicht klassifiziert.** Damit eine Aktivität als Taxonomie-konform klassifiziert werden kann, müssen **drei Bedingungen erfüllt sein**:

- Ein **wesentlicher Beitrag** zu einem der **sechs definierten Nachhaltigkeitsziele**
- Keine **signifikante Beeinträchtigung** der übrigen Nachhaltigkeitsziele
- Entsprechung** mit den sog. **sozialen Mindestanforderungen** (bspw. UNGP, OECD Guidelines) der Taxonomie



Die Taxonomie wirkt somit als Filter für nachhaltige Geschäftsaktivitäten.

ZIELE

- Bekämpfung des Klimawandels
- Anpassung an den Klimawandel
- Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung & Verminderung der Umweltverschmutzung
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

FOKUSINDUSTRIEN



Fertigendes Gewerbe



Land- und Forstwirtschaft



Energieversorgung



Wasser-, Abwasser- und Abfallmanagement



Informations- und Kommunikationstechnologien



Gebäudewirtschaft



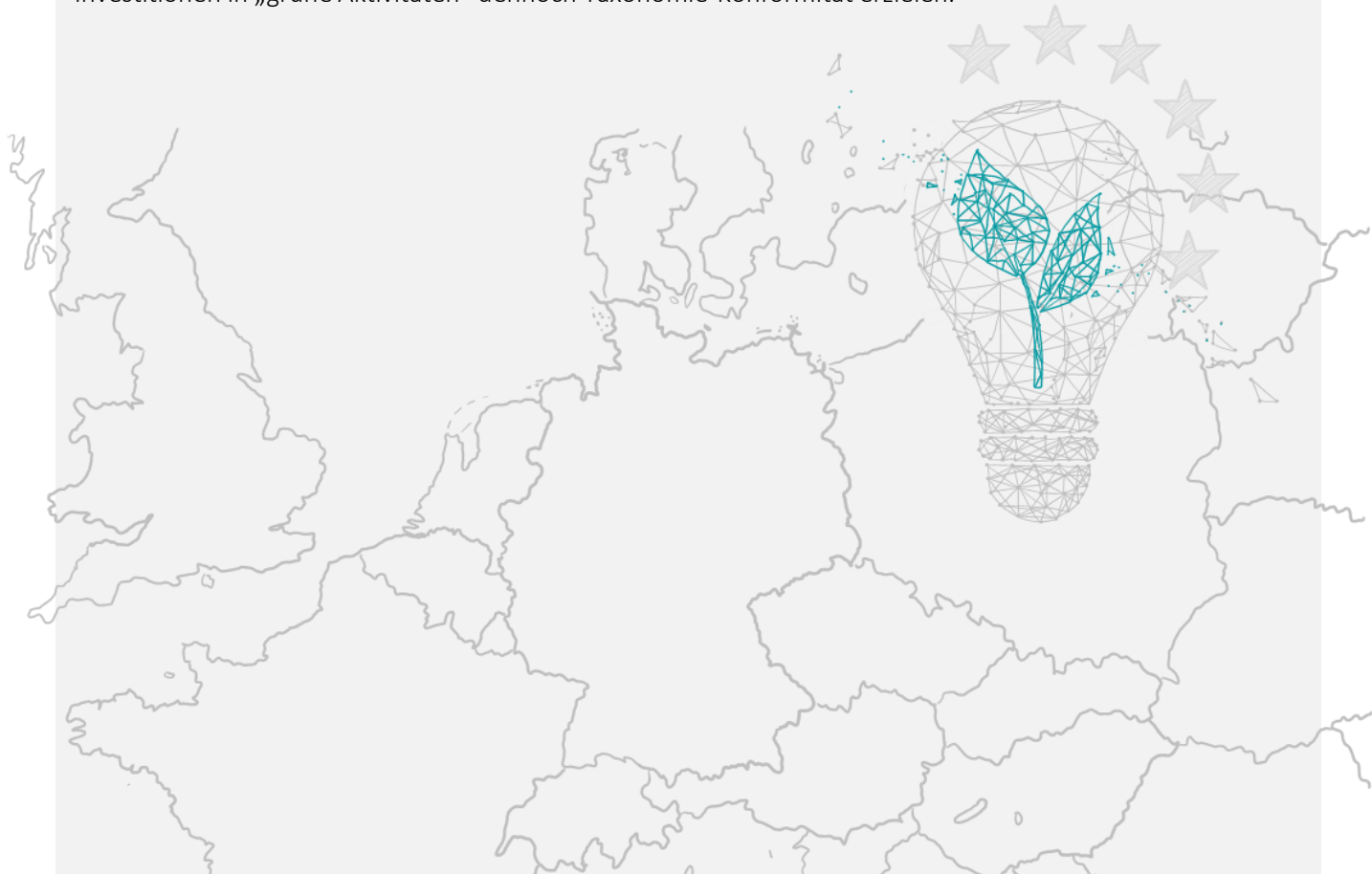
[1] Mit Inkrafttreten der CSRD wird die Verpflichtung zur nicht-finanziellen Berichterstattung signifikant ausgeweitet.

Taxonomie – Der grüne Filter

- Die Kriterien für die Erfüllung dieser Bedingungen sind **je Aktivität und Branche in delegierten Rechtsakten** festgeschrieben und werden fortlaufend erweitert. Im Fokus stehen zunächst besonders emissionsstarke Branchen, wie bspw. die Bau- oder Logistikbranche.
- Hervorzuheben ist, dass sich die **Taxonomie** auf das **“Wie“**, und nicht das **“Was“ einer ökonomischen Aktivität bezieht**. So können auch Unternehmen in einer hoch emittierenden Industrie durch Senkung ihrer Emissionen und aktive Initiativen zum Klimaschutz Taxonomie-konform werden.
- Die Taxonomie stellt ausdrücklich **keine Investitionsverpflichtung** für Kapitalmarktteilnehmer dar. Unternehmen, deren Aktivitäten nicht Taxonomie-relevant sind, sollen somit keine direkte Benachteiligung durch Investoren erfahren. Vielmehr soll die Taxonomie als Vergleichsinstrument innerhalb der von der Taxonomie betroffenen Branchen wirken und sicherstellen, dass **Kapital zielgerichtet zur grünen Transformation eingesetzt** wird.



Die Taxonomie soll zum zentralen und holistischen „grünen Vergleichsinstrument“ für den Kapitalmarkt werden. Im verarbeitenden Gewerbe sind bisher vor allem Unternehmen zur **Primärherstellung von Werkstoffen**, wie Plastik oder Metallen, zu Angaben hinsichtlich Taxonomie-Konformität verpflichtet, **nicht aber Unternehmen, die Werkstoffe weiterverarbeiten**. Unternehmen, die bisher keiner relevanten Branche angehören und/oder keinen Umsatz mit Taxonomie-relevanten Aktivitäten generieren, können durch Investitionen in „grüne Aktivitäten“ dennoch Taxonomie-Konformität erzielen.



CSRD – Warum Spätstarter vorn liegen

Was ist die CSRD?

- Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist eine Richtlinie zur einheitlichen **nicht-finanziellen, integrierten Unternehmens-Berichterstattung**. ...
- ... mit dem ab 1. Januar **2024** beginnenden Geschäftsjahr für Unternehmen, die bereits der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen (**NFRD**) unterliegen
- ... mit dem ab 1. Januar **2025** beginnenden Geschäftsjahr für „**große**“ Unternehmen **>250 MA bzw. >40 Mio € Umsatz**, die derzeit nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen;
- ... mit dem ab 1. Januar **2026** beginnenden Geschäftsjahr für **börsennotierte KMU** sowie für kleine und nicht komplexe Kreditinstitute und firmeneigene Versicherungsunternehmen.

Was wird offengelegt?

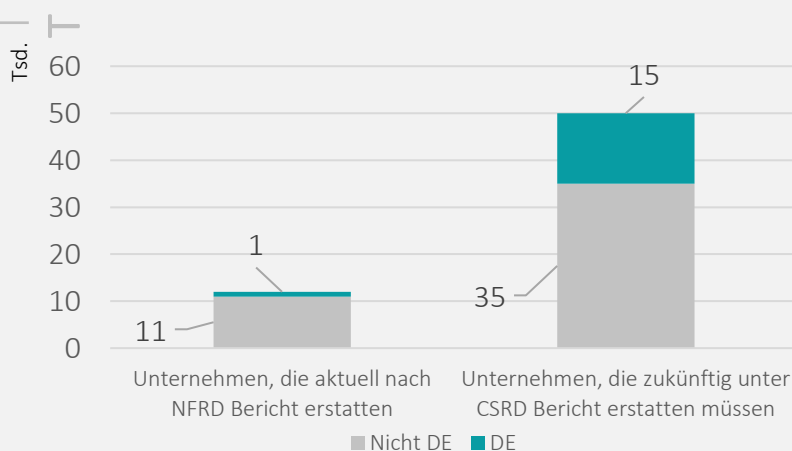
- Die **gesamtheitliche Nachhaltigkeitsstruktur des Unternehmens inkl. präziser Darstellung von Zielen, Indikatoren und Maßnahmenplänen** sowie ein Überblick über deren **Umsetzung und Fortschritt** müssen offengelegt werden.
- Dafür notwendige **standardisierte Indikatoren** werden aktuell durch die „European Financial Reporting Advisory Group“ (EFRAG) erstellt.
- Der Bericht muss in den **Unternehmens-Lagebericht integriert** und durch **externe Agenturen geprüft** werden.

Bereits seit dem Inkrafttreten der NFRD (Non Financial Reporting Directive), die seit 2018 nicht-finanzielle Offenlegung in großen Unternehmen verbindlich fordert, gelten umfassende Berichterstattungspflichten in den Bereichen **Umwelt- (E), Soziales- (S) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (G)**, kurz „ESG“. Der Nachfolger CSRD verschärft und erweitert diese Offenlegungspflichten. Im Rahmen eines integrierten Reportings müssen betroffene Unternehmen zu **Resilienz** und impliziten **Chancen** von **Geschäftsmodell und Strategie** im **Zusammenhang** mit dem **Übergang zu einer klimafreundlichen Wirtschaft** Stellung nehmen. Ebenso muss auch die Berücksichtigung wesentlicher **Stakeholder** in der Strategieentwicklung offengelegt werden. Die CSRD strebt die Definition klarer **Nachhaltigkeitsziele** an.

Offengelegt werden Maßnahmenpläne sowie:

Implementierungsfortschritte	Due-Diligence Prozesse	Nachhaltigkeitsrisiken	Governance Struktur	Lieferketten
------------------------------	------------------------	------------------------	---------------------	--------------

Unter CSRD werden ca. 5-mal mehr Unternehmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet als heute

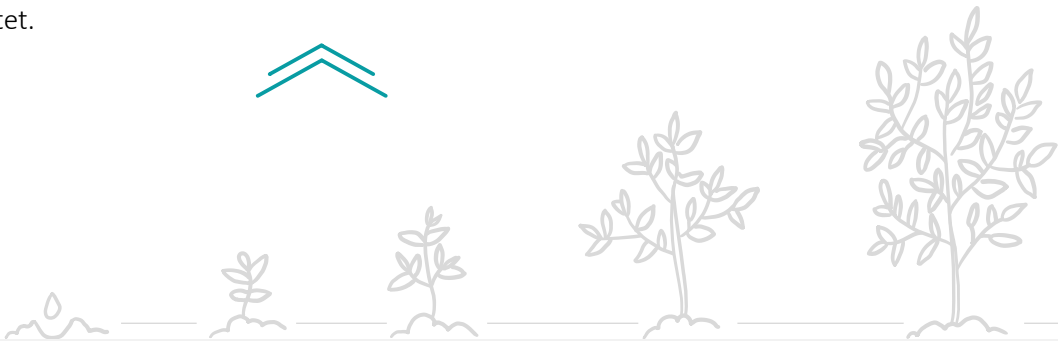


Angaben basierend auf dem Vorschlag der EU-Kommission vom 21.04.2021

[2] Aktueller Vorschlag des Rats der Europäischen Union (18.02.2022), zuvor ab Berichtsjahr 2023

CSRD – Warum Spätstarter vorn liegen

- Alle offengelegten Informationen müssen sowohl **retrospektiv** als auch **vorausschauend** sowie **quantitativ** und **qualitativ** anhand von standardisierten Indikatoren messbar sein. Zudem gilt das Prinzip der **doppelten Materialität**: Es kommt darauf an, sowohl über den Einfluss des Unternehmens auf Nachhaltigkeit (**inside-out**, z.B. CO₂-Ausstoß bei der Produktion), sowie über den Einfluss von Nachhaltigkeit auf das Unternehmen (**outside-in**, z.B. durch den Klimawandel hervorgerufene Temperaturschwankungen und deren Einfluss auf die Produktion) zu berichten.
- Die CSRD fordert die Abbildung im gesetzlichen Jahresbericht der Unternehmen in **integrierter Form**. Separate Nachhaltigkeitsberichte sind **nicht mehr gestattet**. **Einheitliche Berichterstattungsstandards**, bspw. nach Vorbild bereits bestehender Standards, wie des International „Financial Reporting Standards“ (IFRS) oder der „Global Reporting Initiative“ (GRI) werden aktuell durch die von der EU-Kommission beauftragte „European Financial Reporting Advisory Group“ (EFRAG) entwickelt und **bis Ende 2022** erwartet.



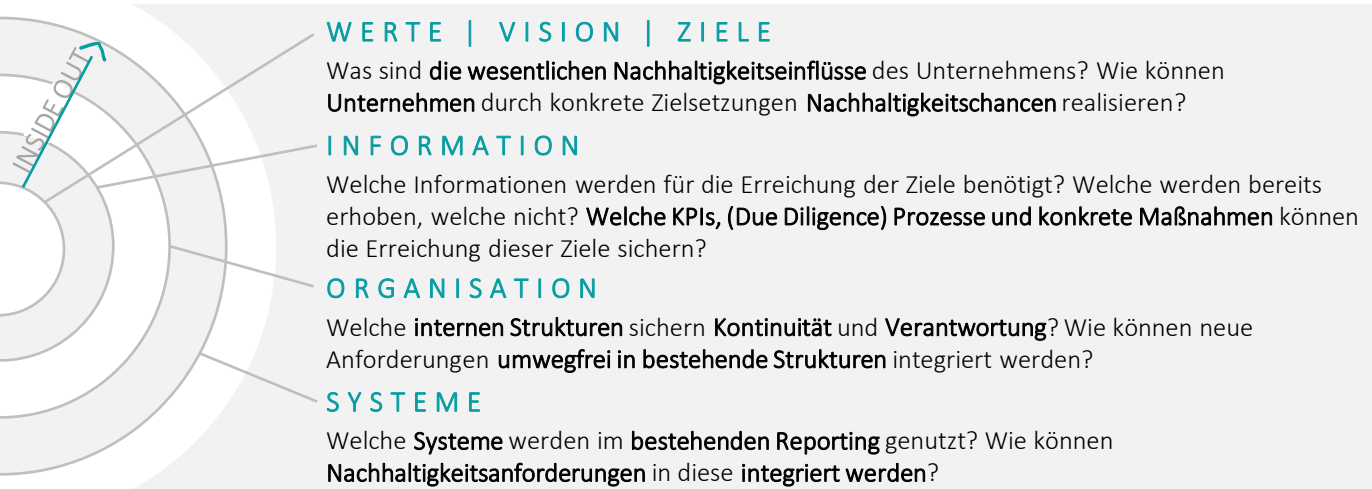
Die CSRD stellt alle direkt und indirekt betroffenen Unternehmen vor **erhebliche Herausforderungen**. Die Berichterstattungspflichten sind tiefgreifend und erfordern eine **gründliche nachhaltigkeitsstrategische Ausrichtung**, sowie die Schaffung klarer **Reporting- und Governance-Strukturen**. Mit CSRD gelten einheitliche Standards, die es erfordern, in den betroffenen Unternehmen vollständig **integrierte Strukturen** aufzubauen.

Separate und konkurrierende Verantwortungen in z.B. Umwelt-, Qualitäts-, Personal- oder Rechtsabteilung, zusammengeführt in einem **separaten Nachhaltigkeitsbericht**, sind nicht effizient. **Spätstarter**, die jetzt direkt mit dem Aufbau integrierter Strukturen beginnen, **liegen also vorne**.



Nachhaltigkeitsstrukturen schaffen – integriert und effizient

Die **Komplexität** der **regulatorischen Anforderungen** mit Einführung von Taxonomie und CSRD und die damit verbundenen **organisatorischen Veränderungen** können Unternehmen überwältigen. Fehlende Struktur und Strategie in der Umsetzung können zu erheblichem **Mehraufwand** führen. Der durch Vindelici entwickelte Ansatz zielt darauf ab, die **Richtlinien umwegfrei in bestehende Unternehmensstrukturen zu integrieren**. So kann das Nachhaltigkeitsmanagement künftig beispielsweise zur **strategischen Aufgabe** des CFO werden und fest im **Verantwortungsbereich** von Accounting und Finance verankert sein.



Unser Ansatz zielt auf die **Nutzung, Integration** sowie **Förderung bereits bestehender Strukturen und Prozesse** und reduziert somit **Zeit-, Personal- und Systemaufwand**. Im Rahmen der ganzheitlichen Strukturierung wird die laufende **Verzahnung** zwischen **technisch-operativen** und **kaufmännisch-berichtenden Prozessen** sichergestellt.

Mit unserem **Ansatz** wird der **Umfang** und **Wirkungskreis** definierter Nachhaltigkeitsmaßnahmen stetig erweitert. Eine **zyklische Vorgehensweise** ermöglicht die schrittweise **Zielerreichung** auf dem Weg zu einem **holistischen Nachhaltigkeitsmanagement**.

Unser Ansatz zu einem erfolgreichen Nachhaltigkeitsmanagement:

- + integriert **bestehende Prozesse** und **Strukturen**
- + **erweitert** stetig und **schrittweise Umfang** und **Wirkungskreis** der Maßnahmen
- + ermöglicht es, regulatorische Standards **ohne langfristigen Mehraufwand** einzuhalten
- + erlaubt eine **zukunftsgerichtete** und **positive Unternehmensentwicklung**



Nachhaltigkeitsstrukturen schaffen – integriert und effizient

Gemeinsam mit Ihnen gestalten und bauen wir Ihre Nachhaltigkeitsberichterstattungsstrukturen auf.

WIE WIR VORGEHEN


- Wir identifizieren und **konsolidieren** alle internen Nachhaltigkeits-Aktivitäten sowie die zutreffenden Nachhaltigkeits-Anforderungen.
- Wir **erarbeiten** gemeinsam mit Ihnen eine Nachhaltigkeitsstrategie, die zu Ihnen passt und dem Konzept der doppelten Materialität folgt.
- Wir **implementieren** Systeme für Ihr Nachhaltigkeitsreporting, von der Definition von KPIs bis zur Darstellung und Monitoring mittels relevanter Technologien, z.B. Dashboards.
- Wir **unterstützen** bei der Erstellung eines integrierten Nachhaltigkeitsreportings und stellen die Einhaltung rechtlicher und kundenrelevanter Kriterien sicher (z.B. Taxonomie, Lieferketten, etc.).
- Wir **trainieren** Ihre Mitarbeiter und ertüchtigen die Prozesse im gesamthaft zuständigen Bereich, um diese Aufgaben dauerhaft und effizient abzuleisten.


LEONIS PETSCHMANN



Managing Partner
Vindelici Advisors AG

 Leonis.Petschmann@vindelici.com


 +49 151 627 83838

 www.linkedin.com/in/leonispetschmann


LISA BRÜCHER



Senior Managerin
Vindelici Advisors AG

 Lisa.Bruecher@vindelici.com

 +49 151 62783841


 www.linkedin.com/in/lisabruecher/


SOPHIE-MARIE ARENDT



Senior Consultant
Vindelici Advisors AG

 Sophie-Marie.Arendt@vindelici.com

 +49 151 40808123

 www.linkedin.com/in/sophiemariearendt/

